

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1798

26.12.1798 (Nr. 155)

Carlsruher

Mittwoch

7



Zeitung

den 26 December.

9 8.

Mit Hochfürstlich, Margrävlich, Badischem gnädigsten Privilegio.

Friedenskongress in Rastatt

Rastatt, vom 23 Dec.

Der Hessen-Darmstädtische Gesandte äusserte sich in der letzten Deputations-Sitzung etc. „Es könne in keinem Fall die Meinung der Deputation seyn, es wegen des Emigrantenpunkts aufs neue zum Krieg kommen zu lassen. Ein großer Theil des rechten Rheinufer ist nach von fränk. Truppen besetzt und leidet unter den Kriegslasten. Bey einem neuen Ausbruch des Kriegs würden diese Lande, als das erste unvermeidliche Opfer desselben, vollends zu Grunde gerichtet werden. Die Ereignisse, die dann den deutschen Staatskörper überhaupt bedrohen würden, seien unübersehbar. Die unverletzliche Pflicht der Selbsterhaltung und der Wohlfahrt des Ganzen verstatte also nicht, auch auf die entfernteste Weise etwas zu veranlassen, das den Ausbruch eines neuen Kriegs herbeiführen könnte. Man müsse also diesseits in die fränk. Seite gemachten Vorschläge einwilligen.“

Man erwartet nun in einigen Tagen den allgemeinen Säkularisationsplan von Seiten der fränk. Minister. Der ganze Kongress ist deswegen in gespanntester Erwartung.

Noch immer herrscht gutes Vernehmen zwischen den fränk. und kais. Ministern. Die Besorgnisse eines neuen Kriegs, zwischen beyden Mächten, sind wieder so ziemlich verschwunden.

Bukarest vom 12 Nov. Bey den jetzigen Verhältnissen muß man wahrlich alle Schutzsamkeit gebrauchen, um das Leben in Sicherheit zu bringen. Seit der Zeit, als Pasawand Oglu den Capitain Pascha geschlagen hat, irren die türkischen Soldaten in Haufen herum, und ernähren sich durchs Rauben und Stehlen. Die Schlacht am 23. Oct. war unstreitig die entscheidendste für Pasawand. Er eroberte von den verschiedenen Befehlshabern die Geldkassen und alle vorkommende Lebensmittel. Das prächtige und kostbare Zelt, das der Capitain Pascha vom Großherrn bekam, dessen Stricke sogar, womit dasselbe aufgejogen wurde, mit Goldkrath umwunden waren, hat er verbrennen lassen. Eine Menge Schiffe mit Kanonen, die er eroberte, ließ er zertrümmern und in die Donau werfen. Die mit Lebensmitteln besetzte Wagen wurden abgeladen, die vorgespannten Ochsen zurückgehalten, die Fuhrleute aber, so meistens aus der Wallachey waren, nach Haus entlassen. Die

Festung Aba Kale, oder Neorivoda hat er belagert, und als er die Besatzung zur Uebergabe bereit fand, nahm er den Kara Mustapha Pascha als Geißel mit, und rückte in die Wallachey, bis auf eine Poststation herwärts von der Donau, nahm alles, was er noch fand, fürs baar Geld den Einwohnern weg, und hat so einigen Ortscapten mit den Kaufleuten sogar Kontrakte auf Mehl, Käse, Honig, Schmalz, Eyer etc. getroffen und zahlte ihnen mehr dafür, als die Sachen werth gewesen sind. — Der Capitain Pascha hat sich während der Schlacht, nur durch das schnelle Rennen seines Pferds gerettet, es fehlte wenig und er wäre gefangen worden. Dermalen befindet er sich in Lohr (Lonya) unweit Rastatt und bemühet sich, eine neue Armee zusammen zu setzen.

Köln vom 19 Dec. Vor drey Tagen sind alle französische Truppen, die hier und in unserer Gegend lagen, plötzlich aufgebrochen, sie sind nach Belgien be-

ordert, man glaubt, daß wieder etwas mit den Insurgenten vorgefallen sey.

Von der Lahn vom 20 Dec. Von allen Seiten des deutschen Rheinflusses sind die französischen Truppen abmarschirt, die ganze Division von Bernadotte ist schon über den Rhein.

Frankreich

Paris, vom 19 Dec. Gen. Joubert hat aus dem Hauptquartier von Turin den 12. Dec. einen Bericht von den Begebenheiten in Piemont und im römischen Staat an das Direktorium übersandt. Den 11. Dec. ist die provisorische Regierung in Turin installiert worden. Die ganze Stadt erschallte von dem Freudenruf: Es lebe die Freiheit! Die Einwohner schienen wohnetrunken, wie die Pariser in den ersten Tagen der Revolution. Die piemontesischen Truppen nahmen besonders Antheil an der allgemeinen Freude und schienen stolz auf den Vorzug zu seyn, mit den französischen Truppen nur ein Corps auszumachen. Alle Briefe aus dem Innern von Piemont, sagt Joubert bey, geben mir die Versicherung, daß überall Ruhe und Zufriedenheit herrscht. In allen vorzüglichsten Orten sind die Municipalitäten installiert worden und die piemontesischen Truppen beeifern sich, von mir Befehle einzubolen. — Diesem Bericht von Turin war nachstehender Bericht des Generals Championnet von dem letzten großen Siege bey Civoita, Castellana vom 4. Dec. beygegeben. Das ausführlichere davon ist folgendes: Die Feinde hatten die Zwischenzeit seit den Treffen von Cerri und Vorto-Fermo angewandt, alle ihre zerstreuten Truppen zu sammeln, um den rechten Flügel, welchen Macdonald kommandirte, anzugreifen. Der Angriff geschah den 4. Dec. von 5 Kolonnen, die von Bacano abmarschirt waren. Sie machten zusammen 40.000 Mann aus. General Macdonald, der sich in seinem Lager von allen Seiten umringt sah, hat Beweise von großen Talenten gegeben. Er hat den Angriff mit dem Muth ausgehalten, welcher den Mann von bestem Charakter auszeichnet und durch seine geschickten Dispositionen alle Absichten der Feinde vereitelt. General Kellermann (Sohn), welcher seinen Vortrab kommandirte und bey Nept stand, wurde von der ersten Kolonne angegriffen, die von Monterosi kam und mit Kraft vorrückte. Dieser General hatte nur 3 Schwadronen des 19ten Jägerregiments zu Pferde, 2 Kanonen der leichten Artillerie, das 3te Bataillon der 15ten Halb-Brigade leichter Infanterie und das 1te und 3te der Linien-Infanterie bey sich. Diese Handvoll Tapferer hat die feindliche Kolonne von 8000 Mann in Unordnung gebracht, 400 Mann getödtet oder verwundet, 15 Kanonen, 30 Munitionswägen genommen und 2000 Gefangne gemacht, worunter sich 52 Officiere und einige

von den höhern Graden befianden; ferner, Fahnen, Standarten, 8 bis 900 Pferde oder Maulthiere, die Kriegskasse, 3000 Finten, alle Bagage, 2 Iten etc. Die Fronten haben den Feind bis nach Monterosi verfolgt und daselbst eine übermässige Bräue gemacht. Die Talente und Tapferkeit des Generals Kellermann sind zu bekannt, als daß ich sie loben sollte. — Der Brigade Chef Lahur, der die 15te Halbbrigade leichter Infanterie kommandirte, hat die zweyte Kolonne verhindert, durch Rivignano vorzudringen, wo sie auf der alten römischen Straße hervorkommen wollte. Der Feind verlor daselbst 30 Pferde. — Die 3te Kolonne ist vom polnischen General Kniagewitz über den Haufen geworfen worden, im Augenblick, da sie durch Fabrica auf Santa Maria di Folari heraustrach. Dieser brave Officier, an der Spitze seiner Legion, der römischen Legion, des 2ten und 3ten Bataillons der 3oten Linieninfanterie, 2 Schwadronen des 16ten Dragonerregiments, einer Kompagnie des 19ten Jägerregiments zu Pferde und 3 Kanonen der leichten Artillerie, hat durch die Schnelligkeit seines Angriffs dem Feind 8 Kanonen, 15 Munitionswägen genommen und 30 Gefangne gemacht, worunter 2 Ober-Officiere sind. Die Nacht hat dem Treffen ein Ende gemacht und es scheint, daß die Neapolitaner viele Beute auf dem Schlachtfeld gelassen haben. Die römische Legion, welche sich zum erstenmal im Feuer befand, hat sich ungemein wohl gehalten. Unser Verlust an diesem Tag besteht in 30 Todten und etwa 60 Verwundeten. Alle Corps haben sich ausgezeichnet. Der Unterlieutenant Laforge hat bey dem Ueberfall von Monterosi allein 7 neapolitanische Reuter verwundet und gefangen. — Man spricht von neuen Siegen über die neapolitanische Armee, welche durch angekommene Kouriere gemeldet worden seyn sollen und von die gänzliche Zerstreuung der feindlichen Armee die Folge war. Man sagt sogar, daß die Kolonne, bey welcher sich der König befand, abgeschnitten worden. Officielles ist gleichwohl noch nichts darüber bekannt worden. — Der k. sardinische Minister Ritter Piem. Damian de Priocca hat sich in die Citadelle von Turin begeben, als Geisel für die geschlossene Convention vom 9ten December zwischen dem König von Sardinien und dem General Joubert. Es scheint, daß dieser Fürst, indem er die Freiheit erhielt, sich nach Sardinien zu begeben, versprochen hat, keine Schiffe von den Mächten, mit welchen wir im Kriege sind, in seine Seehäfen daselbst aufzunehmen. Er soll auf seiner Reise, bis an den Ort, wo er sich eingeschifft hat, von einer gleichen Zahl Franken und Piemontesern, in allem von 400 Mann begleitet worden seyn. Die piemontesische Armee ist sogleich in die französische inkorporirt worden. Die

Summe der Ausgaben, welche die Insel Sardinien an den König bezahlt, beläuft sich auf anderthalb Millionen. Er behält den Namen bey. — Admiral Richery ist seit einem Jahr krank. Er commandirt nicht mehr die Flotte in Indien, sondern befindet sich zu Haus, bey London.

Auszug aus der Egyptischen neuen Zeitung von Marc Aurel in Gros Cairo: General Buonaparte ist fest entschlossen, aus Egypten eine bleibende Colonie zu machen. Die Franken und Egyptier leben jetzt in bester Harmonie miteinander. Es herrscht die strengste Mannszucht unter den Truppen, alle folgen dem Beispiel des Obergenerals und respectiren die Sitten, Gebräuche und die Religion der Uebersunden. Hier mag die Bemerkung eines Schriftstellers am besten stehen, welcher die Niederlassung der Franken in Egypten als einen glücklichen Zeitpunkt für die jüdische Nation ansieht. Er meint, Buonaparte soll die Juden nach Jerusalem sammeln und sie unter seinen besondern Schutz nehmen. Denn man sieht daraus, daß dieser General, sobald er seine Oberherrschschaft in Egypten befestigt hat, eine Expedition nach Syrien vornehmen wird. Wenn nun die Juden sich aus allen Theilen der Welt nach ihrem alten Vaterland begeben, so müßte daraus eine große Veränderung entstehen und diese jüdische Colonie würde vieles zur Kolonisation von Egypten durch die Franken beitragen. Man weiß, wie sehr die Juden industriös sind, wie sehr mächtig, sparsam, geübt, unermüdet. Sie scheinen zu Handeltreibern geboren und sind mit allen Nationen in Verbindung. Ihre Sitten haben sich reiner erhalten, als man erwarten sollte. Sie sind gehorsame Söhne, gute Ehegatten, zärtliche Eltern gegen ihre Kinder. Ihre Laster sind die Folge der Bedrückung, sie haben aber Tugenden, welche in unsrer Civilisation fehlen. Der Verfasser wendet daher auf die Juden an, was man sonst vom schönen Geschlecht sagt: „Ihre Tugenden sind ihnen eigen, ihre Laster haben sie von uns.“

Strasburg vom 25 Dec. Das große Hauptquartier der Manzer. Armee ist hier eingetroffen. Gestern Abend ist der Obergeneral Jourdan in unsern Mauern angekommen. Die Kanonen, die auf den hiesigen Wällen gelöst wurden, kündigten unsern Mitbürgern seine Ankunft an. — Mehrere Truppen aus unserm Departement sind nach Helvetien aufgebrochen. Andere Hald, Brigaden sind ebenfalls dahin auf dem Marsch. — Man schreibt aus Basel vom 22 Dec. daß von den 18 000 Mann, welche für Frankreich in der Schweiz angeworben werden, sich bereits über 11,000 lauter gediente Leute gemeldet haben.

Ferner wäre an diesem Tag die gewisse Nachricht eingetroffen, In Italien hätten die Franzosen die gan-

ze Linie der Neapolitanischen Armee angegriffen und die Lehren eine gänzliche Niederlage erlitten.

P r e u ß e n .

Berlin, vom 15 Dec. Seit kurzem werden die Debatten über Krieg und Frieden und über dem möglichen Antheil Preussens bey einem neuen Feldzug sehr lebhaft; doch läßt sich dem äussern Anschein nach nichts sicheres darüber bestimmen. — Den 9. Dec. starb zu Halle nach einem langwierigen Krankheitslager an einer gänzlichen Entkräftung, Hr. Joh. Reinhold Forster, im 70. Jahr seines Alters. Er war geboren zu Dirschau in Westpreußen d. 22. Oct. 1729. Er war ehemals reformirter Prediger zu Rastanbuden bey Danzig, legte aber diese Stelle nieder und gieng nach Rußland, und von da nach England, wo er fast ganz seinem Lieblingsstudium, der Naturgeschichte, lebte, und diese durch mehrere Werke beförderte. Eben dies bewog die engl. Regierung, ihn dem Weltumsegler Cook zum Gefährten auf seiner vorletzten Reise zu geben. Diese denkwürdige Reise, zu welcher er auch seinen Sohn, Hrn. Georg Forster, als einen 18 jährigen Jüngling, mitnahm, fiel in die Jahre 1772 bis 1775. Von 1775 bis 1779 lebte er wieder zu London. In dem zuletzt benannten Jahr erhielt er den Ruf nach Halle, wo er über 18 Jahre sowohl ein Mitglied der medicinischen als philosophischen Facultät war. Seine Bibliothek enthält einen so reichen Schatz für die Naturgeschichte und Länderkunde, daß es in der That schade wäre, wenn sie vereinzelt werden müßte.

I t a l i e n .

Kovoredo, vom 15 Dec. General Wallis ist nach Wien abgegangen und General Prinz von Oranien hat den 14ten dieses in Venedig über 3000 Mann Reserve gehalten, welche darauf nach dem festen Land eingeschifft wurden. Berichte aus Triest melden, daß sich die Insel Korsu wirklich ergeben habe. — Die Garnison in Verona ist verstärkt worden. Die franz. Truppenbewegungen sind außerordentlich stark in der cisalpinischen Republik und alle dortigen Festungen sind in Belagerungsstand erklärt. — Aus dem römischen Staat ist nichts neues eingegangen, außer den schon gemeldeten Nachrichten von dem Verlust der Neapolitaner. Nur soviel weiß man, daß viele verwundete Franzosen in Cisalpinien ankommen. Dagegen rücken die Franzosen in Piemont ohne Widerstand vor, und republikanisiren alles.

S c h w e i z .

Luzern vom 18. Dec. Aus dem schönen Berichte, den der Minister des Innern an das helvetische

Direktorium über den Zustand des Distrikts Stanz oder Unterwalden erstattet hat, ergiebt sich ein Verlust von 259 Männern, 162 Weibern und 25 Kindern, insgesamt von 376 Menschen, welche im letzten Kriege umgelommen sind. Die Anzahl der eingäscherten Wohnhäuser ist 340, der Scheunen 228, der übrigen Gebäude 144, und der gesammte Vermögensverlust 1 998.142 Schweizer Fr. (über 3 Mill. Fr.) die Unterwaldner werden als ein Volk geschildert, daß an das müßige Hirtenleben und den Strassenbettel gewöhnt, jeder anstrengenden Arbeit sich widersetzt und allen Gesetzen und Verordnungen einen unbiegsamen Starrsinn entgegen stellt. Die gerühmte Unschuld des Hirtenlebens findet so wenig als irgendwo in der wirklichen Welt. Durch die Veranlassung der Regierung ist die Baarenniederlage zu Stanzstadt bereits wieder erbaut. Die Einwohner haben vieles Vieh verkauft und zum erstenmal wieder in diesem Kanton, nach Jahrhunderten, den Boden zum Getraidebau umgebrosen. Man kannte in diesem Kanton den Pflug nur aus einigen morschen Ueberresten, die man als ein merkwürdiges Alterthum im Zeughaus aufbewahrte und wöchentlich giengen 2000 Gulden ins Ausland, um Getraide kommen zu lassen. Nunmehr ist ein Theil der Gemeindefeide bey Stanz mit Getraide besäet worden. Die Regierung hat auch eine Arbeits- und Unterrichtsschule in dem Frauenkloster daselbst angelegt und dadurch den Grund zu einiger Kenntnis und zu einem arbeitsamen Leben gelegt. So beträchtlich das Unglück ist, welches diesen Distrikt betroffen hat, so wird es durch die Sorgfalt der Regierung heilsame und wohlthätige Wirkungen haben.

Türkey.

Schreiben aus Constantinopel vom 20 Nov. Es war den 17ten dieses, als der erste Tartar oder Courier von Cairo, von da er durch den Kyaja des letzten Großherrlichen Pascha in Egypten, Bekir Pascha, war abgesandt worden, bey dem Großvezier hier ankam und selbigem Depeschen über die Niederlage der Franzosen in Egypten überbrachte. Am Nachmittag desselben Tags kam ein zweyter, des Abends ein dritter, des Nachts der vierte und fünfte und am folgenden Tag der sechste und siebente Courier an. Seit unerselichen Zeiten waren hier nicht so viele auf einmal angelangt. Alle jene Kouriere wurden nicht nur mit Belzen, sondern auch jeder derselben mit 1000 Dukaten beschenkt. Die wichtigen Nachrichten, die sie überbrachten, geben vom 15ten bis zum 26ten October. Sie lauten dahin, daß General Berthier und über 40 Offiziere des Generalsstaabs, die sich in den Divan nach Cairo begeben hatten, wegen der Requisitionen auf ein durch einen Willensschuß gegebenes

Signal ermordet worden. Das Volk von Cairo bewaffnete sich hierauf unverzüglich, und massacrirte alle Franzosen in der Hauptstadt, die es vorfand. Die Anzahl derselben wird auf 12 bis 1500 angegeben. General Buonaparte erhielt von diesen unglücklichen Vorfällen in dem Lager bey Boulae in dem Augenblick Nachricht, als er Anstalten traf, 3 Armeen die Spitze zu bieten, die gegen ihn anrückten, 2 in die Flanke und eine in die Fronte. Letztere kommandirte der geschwornste Feind der Franzosen, Murat Bey und die beyden andern Achmet und Osman. Die Stärke dieser 3 Korps von Rammelnucken, Arabern und Beduinen bestand aus wenigstens 80.000 Mann. Der gefährlichste von diesen Feinden war Murat Bey. Um die Vereinigung desselben mit den beyden andern Heerführern zu verhindern, ließ General Buonaparte den General Desaix noch mehr vorrücken; aber Murat Bey griff diesen mit Uebermacht an und das ganze, aus 4 bis 5000 Mann bestehende Corps des General Desaix ward aufgerieben. Diese Siegesnachricht ward sogleich nach den Lagern Osman's, Achmet's und nach Cairo geschickt. Alles, was in letzter Stadt bewaffnet war, marschirte zu den Truppen der beyden letztern, Murat Bey vereinigte sich hierauf mit diesen beyden Generals, griff die Franzosen von neuem an und diese wurden durch die große Uebermacht überwältigt und Buonaparte blieb im Gesicht. Der Tod dieses großen Generals und die Niederlage seiner Armee zog den Ruin der mehresten französischen Garnisonen nach sich, die er in verchiednen Aegyptischen Städten gelassen hatte und selbst die Stadt Al pandrien gerieth in die Hände der kombinierten Truppen. Ein Theil der Transportschiffe ward genommen und die übrigen wurden vernichtet. — Von Constantinopel sind hier wieder 2 neu erbaute russische Linienfahrtschiffe angekommen, um zu der russischen Flotte im mittelländischen Meer zu stoßen.

Aus einem andern Schreiben aus Constantinopel vom 20 Nov.

Heute kam hier ein neuer Courier aus Cairo mit der Nachricht an, daß die von Buonaparte mit den Einwohnern von Cairo verlangte Unterhandlung nicht zu Stande gekommen. Gleich nach den blutigen Vorfällen in Cairo haben Murat Bey und 2 andere Bey's die bey Cairo gekandenen französischen Truppen von 2 Seiten angegriffen und durch ihre große Uebermacht bezwungen. Bey diesem mörderischen Gescheh sind abermals viele französische Officiere vom ersten Range auf dem Schlachtfeld geblieben, worunter sich auch Buonaparte selbst befinden soll. — (Da diese Nachrichten nur in Privatbriefen gemeldet werden, und die neueste Wiener Hofzeitung vom 8ten davon noch keine Erwähnung thut, so muß man die Bestätigung davon erwarten.)